Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 603. Morgenblatt. Mittwoch den 25 Dezember 1867.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" für das 1. Quartal 1868 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen nnd Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Unsere Wünsche.

II.

Die glorreichen Erfolge des vorigen Jahres beginnen bereits ihre Früchte zu tragen. Das Postwesen ist in der Hand des Bundes-Präsidiums vereinigt und hat deshalb bedeutende Verkehrs-Erleichterungen gewähren können. Das Porto für Briefe wird vom 1. Januar ab auf 1 Sgr. für jede Entfernung innerhalb Deutschlands und Oesterreichs herabgesetzt, sofern die Briefe freigemacht werden. Die Postanweisungen können für ganz Deutschland verwandt werden. Auch für die Telegraphen dürfte eine Ermäßigung in kurzer Zeit erfolgen. Der Aufschwung, den die Gewerbe dadurch erhalten werden, ist unzweifelhaft.

Auch der Bau von Eisenbahnen beginnt sich wieder zu entwickeln. Die Regierung faßt mehr als früher die großen Linien ins Auge, stellt große Linien her, welche das Land von West nach Ost durchstreifen und sorgt dafür, daß Landestheile, welche noch nicht aufgeschlossen sind, möglichst aufgeschlossen werden. Für Pommern hat sie zunächst die Zinsgarantie für die Strecke Cöslin-Stolpe-Danzig bewilligt und ist dieser Bau von der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft bereits in Angriff genommen und dürfte die Strecke Cöslin-Stolpe bereits im nächsten Jahre zur Vollendung gelangen. Ueberdies stellt die Regierung demnächst die Linie Schneidemühl-Konitz-Dirschau her und hebt in ihren Motiven für diese Bahn bereits hervor, daß sie hoffe, es werde nun auch die Linie Wangerin-Dramburg-Tempelburg-Neustettin-Konitz zu Stande kommen und dadurch die nördliche Linie Bremen-Hamburg-Stettin-Königsberg ihren Abschluß finden. Für die Provinz wird durch diese Bahnen ein wesentlicher Aufschwung gewonnen und Pommern wieder dem großen Weltverkehr näher gerückt werden. Ueberdies hat die Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft durch Ermäßigung der Frachtsätze dem Verkehre schon eine wesentliche Aufhülfe gewährt.

Auch der Seehandel Preußens wird mit Gottes Hülfe einen neuen Aufschwung gewinnen, seitdem die Regierung auch diesem Zweige ihre erhöhte Aufmerksamkeit zuwendet. Die preußische Marine hat ihre Kindheit bereits hinter sich; sie ist in dem Alter der Entwicklung begriffen und macht glänzende Fortschritte, sowohl in Anlage guter Häfen, als auch in Beschaffung kriegstüchtiger Schiffe. Die preußische Handelsflotte findet durch dieselbe bereits einen kräftigen Schutz in fernen Landen. Die Adressen der Deutschen in fremden Erdtheilen geben Zeugniß von dem Umschwunge der öffentlichen Meinung, von dem Ansehen und dem Einflusse, den das deutsche Volk durch die jüngsten Ereignisse gewonnen hat. Die Rückwirkungen auf den deutschen Handel beginnen bereits sich fühlbar zu machen.

Der Fischfang, der für unser Land eine so große Bedeutung besitzt, schlägt neue Bahnen ein und erzielt bedeutende Erfolge. Stralsund geht in diesem Punkte allen Städten der Provinz vorauf und regt zur Nacheiferung an.

Die Schulbildung hat überdies in neuester Zeit einen bedeutenden Aufschwung gewonnen. Der Pommer sieht mehr und mehr ein, welch bedeutendes Gut er an einer tüchtigen Schulbildung besitzt und will hinter andern Ländern nicht zurückstehen. Eine Reihe höherer Lehranstalten verdankt dieser Einsicht ihre Gründung und Dotirung. Der Erfolg derselben läßt sich zwar nicht so unmittelbar erkennen, wird aber unzweifelhaft in nicht langer Frist um so erfreulicher hervortreten.

Unsere Provinz geht demnach, sofern nur Gott seinen Segen sendet und uns wieder reichliche Ernten zu Theil werden läßt, einer hoffnungsreichen Zukunft entgegen. Die Regierung an ihrem Theile läßt es an Fürsorge nicht fehlen und die Bevölkerung nimmt dankbar von der Fürsorge Kenntniß und trägt der Regierung Vertrauen und Bereitwilligkeit entgegen, die Regierung in ihren Plänen zu unterstützen. Dies haben die letzten Wahlen auf das Unzweideutigste bewiesen. Möge denn die Provinz mehr und mehr an Segen und Wohlstand wachsen und gedeihen, und möge Gottes reicher Segen über ihr walten.

Deutschland.

Berlin, 24. Dezember. Die Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich sind nicht besser und nicht schlimmer, als sie es in der letzten Zeit waren. Die Debatten über die deutsche Frage im gesetzgebenden Körper waren vor Kurzem weniger gereizt ausgefallen, als man in der Erinnerung an frühere Erörterungen ähnlicher Art erwartet hatte. Die chauvinistischen Reden des Herrn Thiers sogar waren diesmal mehr gegen Italien als gegen Deutschland gerichtet, und es nahm sich fast so aus, als ob Hr. Thiers, wenn nur die weltliche Macht des Papstes gewahrt bleibe, sich den norddeutschen Bund mit seinen Konsequenzen bis auf Weiteres gefallen lassen wolle. Die Rede Rouher's vom 21. im gesetzgebenden Körper bei Gelegenheit des Armeegesetzes war ihrerseits wieder friedlich, und es beweist dies jedenfalls, daß die Regierung auch die Stimmung des Landes für friedenssehnsüchtig genug erachtet, um zu glauben, daß Kriegsbefürchtungen ihr, der Regierung, keinen Vortheil bringen würden. So darf man denn noch immer hoffen, daß Vernunftsgründe über hirnverrückte Plane, welche die französische Kriegspartei hegen mag, den Sieg davon tragen werden. Die Vorwürfe, welche Preußen von interessirter Seite in Paris gemacht werden, lassen ohnehin kaum eine Diskussion zu. Bald soll es Italien in seinem moralischen Widerstande gegen Frankreich bestärkt, bald die Konferenz zum Scheitern gebracht haben. Mit solchen Finessen läßt sich aber denn doch keine kriegerische Strömung in Zug bringen. Und daß unsere Presse irgendwie die französische Empfindlichkeit herausfordere, kann gewiß nicht behauptet werden. Während der Ausstellung soll der Kaiser Napoleon einer sehr einflußreichen Person, die ihm gegenüber bemerkt, es sei doch zu einem Kriege zwischen Deutschland und Frankreich gar keine Veranlassung denkbar, erwidert haben: Gewiß nicht, es sei denn, daß die unvorsichtige Presse uns hineinbrächte! Der Ausdruck soll mit Bezug auf die Presse noch militärisch derber gelautet haben. Diese Besorgniß wird abrr durch die Haltung der diesrheinischen Publizistik sicherlich nicht gerechtfertigt erscheinen.

— Die Berufung mehrerer russischen Gesandten und Botschafter nach Petersburg wird, wie man sich denken kann, viel besprochen. Die Vermuthung, daß Rußland mehr noch als bisher Stellung im Orient nehmen wolle, liegt zu nahe, als daß sie nicht mehrfach geäußert werden sollte. Gortschakow's fast ausschließliches Ziel ist die Revision des Vertrages von 1856 und die Befreiung des Schwarzen Meeres von der Neutralisirung. Rußland hat bis jetzt auf die Gelegenheit, dieses Ziel zu erreichen, vergebens gewartet, und wie der gegenwärtige Augenblick besser dazu geeignet sein sollte, ist nicht ersichtlich.

— Nach heute hier eingetroffenen telegraphischen Nachrichten ist der Rücktritt des Ministeriums Menabrea definitiv entschieden und vom Könige angenommen und es wird voraussichtlich ein völlig farbloses, wesentlich aus Fachmännern zusammengesetztes Ministerium an seine Stelle treten. Wer den Vorsitz in diesem Ministerium übernehmen wird, besagen die in Rede stehenden Depeschen, die übrigens aus guter Quelle kommen, noch nicht.

— Es sind von verschiedenen Seiten an die Regierung Anträge gestellt worden, die auf die Ausgabe s. g. Prämien-Pfandbriefe, das heißt solcher hypothekarischen Obligationen, deren Rückzahlung durch eine mit Prämien verbundene Auslosung erfolgt, abzwecken. Man hofft für die mit solchen Privilegien ausgestatteten Papiere auf dem Geldmarkte, der sich bisher den Hypotheken-Certifikates durchaus nicht hold gezeigt hat, eine willigere Aufnahme zu Wege zu bringen. Die Regierung hat sich nunmehr aber prinzipiell gegen die Ausgabe jedes derartigen privaten Loospapiers entschieden und wird daher nirgends den oben erwähnten Anträgen Folge geben!

— Die Mehrzahl der Abgeordneten ist in die Heimath gereist. Auch die drei Präsidenten sind abgereist; die Absicht, während der Ferien Kommissionsarbeiten abzuwickeln, ist aufgegeben. Es konnte dies um so mehr geschehen, als eigentlich die wichtigsten Kommissionsgeschäfte bereits erledigt sind. Man hofft, mit der Budget- incl. Schlußberathung etwa am 20. Januar zu Ende zu sein, so daß kaum der erste Monat des Jahres ohne Etatsgesetz hingehen dürfte. Die übrigen Arbeiten werden nicht längere Zeit als etwa bis zum 1. Februar beanspruchen, je nach dem das Herrenhaus das Schulgesetz fördert, welches in seiner Gestalt noch vielfachen Bedenken im Abgeordnetenhause begegnet. Heute oder morgen soll der vom Abg. Krug von Nidda erstattete Bericht der Budget-Kommissinn über die Verträge mit den Depossedirten erscheinen. Bei der Feststellung desselben wurden auf regierungsseitigen Wunsch mehrfache Modifikationen hinsichtlich der Erklärungen der Vertreter der Staatsregierung vorgenommen. Die Gegner des hannoverschen Provinzialfonds sind verstimmt über den Ausgang der Kommissionsberathung und suchen für die weitere Bekämpfung des Gesetzes im Plenum Freunde zu gewinnen.

— Am 18. d. fanden hier im Handels-Ministerium mit den dazu bestellten Kommissarien Besprechungen über den Bau derjenigen Eisenbahn statt, welche den Weg von Böhmen, resp. Breslau an die Ostsee bedeutend abkürzt. Die Konzession wird ohne Zweifel demnächst ertheilt werden und die Bahn von Altdamm über Cüstrin, Rothenburg, Neusalz, Glogau, Liegnitz bis Rubbank und von da über Liebau, Landshut an die Grenze bis Königshain, in der Richtung auf Schwadowitz geführt werden.

— In Anschluß an eine frühere Mittheilung ist zu bemerken, daß vom 1. k. M. ab die regelmäßige Salzversorgung aller Landestheile Seitens der Steuerbehörde eingestellt werden wird und es dann Sache der Privatthätigkeit ist, das Salz, wie jeden anderen Handelsartikel, von den Erzeugungsorten zu beziehen und den Verbrauchern zum Verknuf zu stellen. Da, wo es erforderlich scheint, soll auf die bevorstehenden Veränderungen in geeigneter Weise aufmerksam gemacht werden.

— Beim Hause der Abgeordneten ist noch vor den Ferien in Bezug auf die Grundkreditbank-Angelegenheit ein Antrag v. Behr und Genossen eingebracht, welcher lautet:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:

I. Den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer allgemeinen Staats-Grundkreditbank ꝛc. (Nr. 83 der Drucksachen) abzulehnen. Motive. 1) Der Entwurf spricht es zwar nicht zweifellos deutlich aus, daß von Staatswegen, d. h. aus Staatsmitteln, die Bank errichtet werden soll, daß solches indessen die Absicht ist, erhellt wohl aus §. 8, welcher von einer Verstärkung der Betriebsmittel durch Betheiligung des Privatkapitals spricht. Eine solche Bank, welche bisher noch nicht dagewesene Proportionen gewinnen müßte, welche durch unkündbare Beleihung des etwa halben Werthes allen Grundbesitzes der ganzen Monarchie sich ideell zum Miteigenthümer allen Grundbesitzes machen würde — sie widerstrebt den Gesetzen der Volkswirthschaft wie der Gerechtigkeit, wie gelegentlich eines zielähnlichen Antrages im Reichstage schon von dem Herrn Minister-Präsidenten bemerkt ist. 2) Die Verbindung eines Banquiergeschäfts mit einem Real-Kredit-Institute ist sehr gefährlich, und die gewünschte pupillarische Beleihungsfähigkeit (§. 5) dann unmöglich. 3) Die Noten (§. 6) haben gar keine Deckung — sind eigentlich nur in Berlin einlösbar (§. 6 in fine). — Das Publikum wird ungedeckte Noten nicht nehmen, die Staatskassen (§. 6, Alinea 1) dürfen sie nimmermehr nehmen, denn die etwaigen Verluste des Banquiergeschäftes der Bank sind unberechenbar. Wenn nun gar eine Panik den Geldmarkt befällt, so sind die 20 Millionen Noten völlig unrealisirbar. Haben doch Aktien-Real-Kredit-Institute auch ohne Ausgabe von Banknoten im vergangenen Jahre nur zu traurige Beläge der Unsicherheit solcher Institute geliefert. 4) Aktionäre (§. 8) werden sich nur finden, wenn hohe Dividenden in Aussicht stehen — solche kann die simple Ausgabe von Pfandbriefen nicht gewähren; ob die Banquierbranche immer solche gewährt, ist wohl sehr unsicher. 5) Alle alten Landschaften, und diese umfassen doch schon den größten Theil der Monarchie, werden sich sicher nicht entschließen, Darlehen von der intendirten Bank zu nehmen, werden kaum eine Möglichkeit dazu haben, da der 20fache Betrag der Grundsteuer-Reinerträge (§. 3) wohl durchweg durch Pfandbriefe schon beliehen, resp. leicht beleihbar ist. Die projektirte Bank würde also nur auf Darlehen an die Städte, resp. den kleinen Grundbesitz zu verweisen sein; ob solche Aussicht die gewünschten Aktionäre anzieht, ist wohl sehr zweifelhaft! 6) Die Grundschuldbriefe sollen (§. 5) Seitens der Gläubiger niemals kündbar sein — also auch nicht bei ausbleibenden Zinsen? Solche bisher noch nicht dagewesene Bestimmung verschließt den betreffenden Briefen nicht nur den wohl erstrebten ausländischen Markt, sondern auch den inländischen.

II. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die Königliche Staatsregierung aufzufordern, sie wolle A. die Statuten und Regulative sämmtlicher altländischer Landschaften einer genauen Revision unterwerfen, um 1) festzustellen, ob diese Statuten, resp. ob die betreffenden Taxations-Prinzipien noch dem gegenwärtigen Werthe der Güter sich annähernde Resultate ergeben, und um 2) eventuell eine Abänderung dieser Taxprinzipien zu veranlassen, damit die Beleihung bis an die Grenze solider Sicherheit des Unterpfandes erfolgen kann; B. veranlassen, daß bei allen bestehenden Landschaften der kleine ländliche Grundbesitz auch zur Beleihung zugelassen werde, in der Art, wie es bei der westpreußischen Landschaft schon geschieht und bei der pommerschen Landschaft im Werke ist; C. es befördern, daß in allen Provinzen der Monarchie nach dem Prinzip der Solidarhaft — dem alten landschaftlichen! — Landschaften errichtet werden, welche den großen und kleinen ländlichen Grundbesitz beleihen; D. es ferner befördern, daß die Städte — eventuell wenigstens die kleinen und mittleren — jeder Provinz zu einem Verbande Behufs gemeinsamer Kreditbeschaffung zusammentreten; E. der Verbesserung der Hypotheken-Gesetzgebung inkl. der Subhastations-Ordnung die größtmögliche Beschleunigung angedeihen lassen. Motive. Wie das Landes-Oekonomie-Kollegium ausdrücklich verlangt hat, wie die fast hundertjährige Erfahrung der Landschaften und die glänzenden Erfolge der Schulze'schen Vereine erwiesen haben, gewährt nur das Prinzip der Genossenschaft, das Prinzip der Solidarhaft dem Schuldner den wünschenswerthesten Kredit: die Genossenschaft sucht nicht Gewinn, wie die Aktie, sondern Hülfe für die Genossen! Wenn nun nach obigen Vorschlägen die Landschaften mit ihren Taxen der Zeit folgen, wenn sie den gesammten ländlichen Grundbesitz beleihen, so weit reelle Sicherheit vorhanden ist, wenn ähnlich die Städte sich zu helfen suchen, so scheint erreicht, was von dem ungestümen Verlangen nach Kreditbanken wirklich berechtigt ist. Denn Eins darf nicht vergessen werden — auch für Deutschland gilt das Wort, was Sir Robert Peel seinen bedrängten Landsleuten zurief: Der Grundbesitz darf nicht von eines Jahres Sonnenschein abhängig sein.

Aus **Hannover,** 19. Dezember, wird der „Allg. Ztg." geschrieben: „Die berühmte hannoversche Silberkammer, in ihrem edlen Metall und Gestein, abgesehen von deren Kunstformen, Millionen werth, ersteht eben wieder aus ihrem Grabgewölbe. In der Nacht vor dem Einrücken der Preußen in Hannover wurden schwer beladene Wagen aus dem Schloß an der Leinstraße zur Eisenbahn gefahren. Es hieß und wurde bis zu diesem Tage geglaubt, jene Wagen hätten die Schätze der Silberkammer gerettet. Inzwischen haben sie im Souterrain des Schlosses geruht, in welchem sie in eben jener Nacht eingemauert wurden. Wenn man weiß, daß in dieses Geheimniß etwa 100 Personen hineingezogen werden mußten, und zum Theil Leute aus den ärmsten Klassen, so muß man der Treue, mit welcher dasselbe bewahrt worden, alle Anerkennung zollen. Jetzt wird dieser reiche Schatz eben so wie das Münzkabinet und der durch seinen Kunstwerth berühmte Reliquienschatz, der Jahrhunderte hindurch auf dem Lüneburger Schlosse aufbewahrt wurde, nach Wien übergeführt."

Ausland.

Bern, 20. Dezember. Aus den Alpen vernimmt man leider von zahlreichen Lawinenstürzen. So wurde letzte Sonntagnacht zu Unterschächen im Katon Uri ein Haus sammt Scheune von einer Lawine weggerissen, wobei eine Frau und ein Kind sammt den Hausthieren verschüttet wurden. Und aus dem Engadin berichtet man, daß die Davosser drei Tage und drei Nächte von der Welt förmlich abgeschnitten waren. Hiobsposten befürchtet man namentlich aus den Thälern St. Antonien, Avers, Lavien und Medels.

Paris, 22. Dezember. Rouher hat von Neuem erklärt, daß das Armeegesetz bleibenden Bedürfnissen entspreche und keineswegs durch politische Befürchtungen hervorgerufen wurde. Die Opposition kann demnach zufrieden sein, wofern sie nämlich den Worten des Staatsministers Glauben schenkt. Leider hat Rouher in der mexikanischen und in der römischen Frage in den letzten Jahren so oft rosenfarben genannt, was aschgrau war und Dinge betheuert, welche, bei Lichte betrachtet, sich ganz anders ausnahmen,

so daß seine Worte bei den guten Parisern, zumal mit den Erklärungen, die Haußmann so freigiebig zu ertheilen pflegt, gleichen Cours haben. Jedenfalls hat Rouher das erlangt, daß die allgemeine Diskussion geschlossen wurde und am Montag die Verhandlungen über die einzelnen Artikel beginnen können. Sehr aufgefallen ist die Drohung, welche der Berichterstatter Gressier gegen das Ausland schleuderte, indem er deklamirte: „Wenn das Gleichgewicht zerstört ist, so muß es hergestellt werden. Das wird aber nicht durch die Eintracht der Völker, noch durch angestrengte Konferenzen erfolgen; es wird hergestellt werden durch die Ergebnisse eines Krieges!" Aber als ob der brave Mann vor seinen eigenen Worten erschrocken sei, setzte er eilends hinzu, er rede nicht von einem nahen Kriege. Die Franzosen reden immer vom zerstörten Gleichgewichte, richtiger sprächen sie vom hergestellten; denn es ist doch keine Gleichkeit und keine Ausgleichung, wenn die eine Großmacht fortwährend prahlt, sie müsse an der Spitze der Ntionen marschiren.

— Aus Florenz wird gemeldet, daß man dort auf die Möglichkeit eines vorläufigen Ausgleiches mit Frankreich bedacht sei. Das Kabinet von Florenz geht, so schreibt man aus der italienischen Hauptstadt, von dem Gesichtspunkte aus, daß Napoleon III. nicht bloß, um dem Papste zu Hülfe zu kommen nach Rom gegangen ist, sondern weil er den Italienern mißtraut, deren Sympathien mit Preußen hier bekannt sind. So lange die Furcht, Italien könnte sich mit Preußen gegen Frankreich verbinden, besteht, würde letzteres den Kirchenstaat nicht räumen, um gegebenen Falles ganz Italien zu besetzen und an einer Betheiligung an den Ereignissen zu verhindern. In Folge dieser Anschauung sei im Kabinet von Florenz der Vorschlag aufgetaucht, man verlange von Frankreich die gänzliche Räumung der päpstlichen Staaten, indem man sich bereit erklärt, den Status quo ante aufrecht zu erhalten, ohne darum auf die nationalen Bestrebungen des Landes zu verzichten. Zugleich würde aber Italien vor Europa die feierliche Erklärung abgeben, daß es unter allen Umständen neutral bleibe und sich unter keiner Bedingung an einem etwa bevorstehenden Kriege betheiligen wolle. (Es ist doch sehr unwahrscheinlich, daß Italien sich in solcher Weise die Hände binden sollte.) Hierdurch soll Frankreich die gewünschte Beruhigung erhalten, daß Italien während eines Krieges weder mit Preußen gemeinschaftliche Sache machen, noch den Augenblick benutzen werde, sich Roms zu bemächtigen. Ob dieser Vorschlag einer günstigen Aufnahme sich erfreut hat, vermag ich nicht zu sagen. Also nicht blos hier werden kriegerische Eventualitäten ins Auge gefaßt.

— Die Auflösung des gesetzgebenden Körpers, bisher noch bloßes Gerücht, tritt mehr und mehr in die politischen Berechnungen ein.

— Baron Magnus, der preußische Gesandte in Mexiko, hat vor seiner Abreise nach Brüssel, Berlin und Wien vorgestern in St. Cloud eine lange Audienz bei Napoleon III. gehabt.

Italien. Das päpstliche Zuavenkorps ist jetzt bereits über 4000 Mann stark. Die päpstliche Armee soll bis zum Frühjahr von 12- auf 15- bis 20,000 Mann gebracht werden, wenn die „Hoffnungen auf Krieg", wie man in Rom spricht, sich bestätigen sollten. Im November hat Frankreich runde 6 Millionen und Belgien und Holland haben dieselbe Summe nach Rom gesteuert, ein einziger reicher Holländer soll allein eine halbe Million zum Kreuzzuge gegen den „Räuber" Victor Emanuel gesteuert haben. — Die „Italie" meldet, daß Prinz Humbert, der in Venedig angekommen war, in Begleitung mehrerer höheren Genie- und Artillerie-Offiziere beabsichtigte, dort etwa zehn Tage zu bleiben, um alle Land- und See-Vertheidigungswerke in Augenschein zu nehmen.

Neapel, 15. Dezember. Die Anschauungen des „Mediterraneo" lassen das Ziel der bourbonistischen Partei immer klarer erkennen. Es ist auf die Trennung des vormaligen Königreiches beider Sicilien gerichtet. Daß ein neapolitanisches Insurrektions-Comité existirt, wird durch das Rundschreiben bewiesen, welches von dieser Seite an die größeren Legationen in Paris gegen „die Barbaren aus Norditalien" gerichtet ist. Nachdem das Blatt in seiner Nummer vom 10. Dezember in einem Artikel „Wer bezahlt sie?" die Frage erörtert hat, ob es im Solde der Partei Murat, oder der Anhänger des entthronten Königs oder Frankreichs stehe, wird in dem „Mediterraneo" gestern behauptet, „daß Neapel mit seinem blauen Himmel, mit seinem flammenden Vesuv, mit seiner lebhaften und intelligenten Bevölkerung die Hauptstadt Italiens werden müsse; Neapel sei das Juwel in der Krone Italiens. König Kalr III. habe Caserta eben so vergebens zur Hauptstadt des Königreiches machen wollen, wie Ludwig XIV. Versailles zur Kapitale Frankreichs; die Superiorität Neapels über die ganze Halbinsel und über Sicilien soll als eine Thatsache anerkannt werden". Die Frage, ob Rom denn zu Gunsten Neapels zurücktreten könne, sucht „Mediterraneo" durch die Versicherung zu beantworten, „daß diese beiden Städte zwei Schwestern seien, Rom die Stadt der Geschichte, Neapel die Stadt des glücklichen Lebens. Hätte Italien Männer an der Spitze der Regierung, welche die Interessen des Landes verstehen, so würden sie nicht säumen, den Schaden gut zu machen, den Ungerechtigkeit verursacht habe".

Aus **Rom** wird dem Corriere Italiano geschrieben: „Es wird hier von einer bevorstehenden allgemeinen Amnestie für alle bei der letzten Insurrektion Betheiligten gesprochen; doch soll der Kardinal Antonelli der französischen Regierung angezeigt haben, man werde zuvor den Prozeß instruiren, um die Betheiligung der italienischen Regierung mit den Rebellen zu kostatiren. Die Instruktion des Prozesses ist im Gange und es wird ein Monster-Prozeß werden; der Angeklagten sind 307 und die Beweisstücke, wie Waffen, Munition, Papiere füllen verschiedene Zimmer und bilden eine Art von Kuriositäten-Sammlung."

Die Italia Militare meldet, daß der Kriegsmister den früheren österreichischen Offizieren in der italienischen Armee gemäß dem Friedenstraktate vom 3. Oktober 1866 die Erlaubniß ertheilt hat, die österreichische Erinnerungsmedaille auf den dänischen Feldzug von 1864 zu tragen.

Pommern.

Stettin, 25. Dezember. Um den Armenkindern des Louisenbezirks am nächsten Sonutag im Saale des Hotel de Prusse eine Weihnachtsbescheerung zu bereiten, ist eine Subskription eröffnet, der reiche Beisteuern zufließen. Se. K. H. der Kronprinz hat sich, wie verlautet, mit 40 Thlr. an die Spitze gestellt.

— Zum gestrigen Wochenmarkt sind von außerhalb 20,400 Pfund Fleisch hier eingeführt worden.

— Am vergangenen Sonnabend wurde in der Dorotheenstädtischen Kirche zu Berlin die Leiche der an den Folgen der Entbindung verstorbenen jungen Fürstin von Putbus, geb. Gräfin von Veltheim, unter einer zahlreichen Theilnahme von Leidtragenden beigesetzt.

— In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. wurde dem Rittergutsbesitzer Kolbe auf Pritzlow aus einem Hühnerstalle eine Menge Federvieh gestohlen, darunter 27 Enten. Die Diebe haben den Thieren die Köpfe abgeschnitten und diese im Stalle liegen lassen.

— Dem Feldwebel Koepke von der Artillerie des 3. Bataillons (Potsdam) 3. brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 20 ist die Erlaubniß zur Anlegnng des von dem Kaiser von Oesterreich ihm in seiner früheren Eigenschaft als Ober-Lazareth-Inspektor während des Feldzuges 1866 bei dem Reserve-Lazareth des 2. Armeekorps verliehenen Ritterkreuzes des Franz-Joseph-Ordens ertheilt.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Schulzen Bruhn zu Sehrow im Kreise Rügen und Wiese zu Michaelsdorf im Kreise Franzburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Greifswald, 24. Dezember. Für das Wintersemester 1867 bis 1868 beträgt die Zahl der Zuhörer auf der hiesigen Universität im Ganzen 434. Davon gehören der theologischen Fakultät 26, der juristischen 12, der medizinischen 263, der philosophischen 106 Studirende an.

Aus Wollin, 23. Dezember, schreibt man der „N. St. Z." Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschloß auf den Antrag des Magistrats in ihrer letzten öffentlichen Sitzung, die Lehrergehälter der höheren Bürgerschule um je 50 Thlr. zu verbessern. Eine Stelle, mit 550 Thlr. dotirt, die erste der Schule nach der des Dirigenten, wurde neu creirt, soll aber erst dann besetzt werden, wenn die Anstalt die Sekunda erhält, was wahrscheinlich schon Ostern 1868 der Fall sein dürfte. Die Trennung des Diakonats von dem Rektoramt der Stadtschule, mit dem es bisher verbunden war, wurde gleichfalls auf den Antrag des Magistrats genehmigt. Dem Wunsche der Regierung gemäß soll übrigens auch für die Stadtschule eine Aufbesserung der Lehrergehälter bevorstehen.

Belgard, 22. Dezember. Die Veranlassung zum Feuerrufe gab vorgestern Vormittag folgender traurige Vorfall: Eine Arbeiterfrau hatte sich auf einige Zeit aus ihrer Wohnung entfernt und in derselben ihre beiden kleinen Kinder zurückgelassen. Bald daranf wurden die Hausbewohner gewahr, daß aus der verschlossenen Wohnung derselben dicker Rauch emporstieg und man hatte nichts Eiligeres zu thun, als die Stubenthüre gewaltsam zu öffnen. Doch, o Jammer! Dort stand in der Nähe des Ofens, in welchem Feuer loderte, ein kleines Kind von circa 3 Jahren und brannte am ganzen Körper. Die ältere Schwester hatte sich aus Furcht verkrochen. Obgleich nun das Feuer sofort gelöscht und ein vorübergehender Arzt herbeigerufen wurde, so hat das kleine Wesen doch so erhebliche Brandwunden erlitten, daß der Arzt an seiner Genesung zweifelt.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 24. Dezember. Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Ratzeburg gemeldet, daß die Ernennung des Herrn von Ompteda zum Kommissar den Behörden des Herzogthums mit dem Bemerken mitgetheilt werde, derselbe sei beauftragt, von den Zuständen und Einrichtungen des Landes genaue Kenntniß zu nehmen, um die Stellung Lauenburgs im Bunde und seine zukünftigen Beziehungen zur Monarchie zu regeln. Die Behörden sind angewiesen, ihm dazu in jeder Weise behülflich zu sein. — Der „Hamburger Korrespondent" erfährt, daß der Kommandant von Altona, General-Lieutenant von Fließ, mit den Kommandanturgeschäften von Hamburg betraut sei.

Stuttgart, 24. Dezember. Der Entwurf betreffend die Verfassungsrevision wurde gestern bei der Ständeversammlung eingebracht. Außerdem wird noch die Vorlage eines Gesetzentwurfes, betreffend ein revidirtes Wahlgesetz mit allgemeinem, direktem Wahlrechte und geheimer Abstimmung, sowie eine Vorlage über die Organisation des Departements des Innern erwartet.

Wien, 24. Dezember. In der vorgestrigen Audienz, welche das Kammerpräsidium in der Hofburg hatte, soll der Kaiser namentlich Giskra seine volle Anerkennung zu erkennen gegeben und zugleich die Erwartung ausgesprochen haben, Giskra auf seinem bisherigen, wie auf jedem anderen Posten in gleicher Weise fortwirken zu sehen. — Herr v. Schmerling ist gutem Vernehmen nach zum Präsidenten des Herrenhauses designirt.

— Der wegen des Nachlasses des Kaisers Maximilian zwischen Oesterreich und Belgien abgeschlossene Vertrag ist ratifizirt worden.

Pesth, 23. Dezember, Abends. Das Oberhaus des Reichstages hat das Zollvertragsgesetz einstimmig und das Judenemancipations-Gesetz mit 64 gegen 4 Stimmen angenommen. Die Wahl der Delegation wird nach der Annahme der Ausgleichsgesetze wahrscheinlich am Sonnabende erfolgen.

Haag, 23. Dezember. Wie verlautet, wird der König vor Publizirung des die zweite Kammer auflösenden Dekretes eine Proklamation an das Volk erlassen.

Haag, 24. Dezember. Der „Staatscourant" bringt die Königliche Verordnung, durch welche die Session der Generalstaaten zum 27. dss. Mts. geschlossen wird. Die Minister des Innern und der Finanzen sind mit Vollziehung des Schlußakts beauftragt.

Brüssel, 24. Dezember. Die „Independance Belge" erkennt heute endlich das Bestehen einer Ministerkrisis und Entlassung des ganzen Ministeriums an.

– Es ist unbegründet, daß Frankreich bei Belgien und Holland die Abschließung einer Militär-Konvention und einer Zolleinigung in Vorschlag gebracht habe, oder daß gar ein solcher Vorschlag von diesen Staaten angenommen oder auch nur in Erwägung gezogen sei.

Paris, 24. Dezember. Gesetzgebender Körper. Aus der gestrigen Rede des Kriegsministers ist noch Folgendes nachzutragen. Marschall Niel sagt: Wir sind nicht im Stande, die Gefahren, die uns bei der gegenwärtigen Lage der Dinge bedrohen, noch lange zu ertragen. Wir thun dann besser muthig vorzugehen und den Krieg einer allzusehr in die Länge gezogenen Unruhe vorzuziehen. Anders steht es, wenn wir die neue Armee-Organisation eingeführt haben werden. Wenn das Volk die Ueberzeugung erlangt hat, daß es von seinen Nachbarn nichts zu fürchten hat, dann wird es, fern von dem Wunsche Eroberungen zu machen, sich in Ruhe und Sicherheit den Künsten des Friedens, dem Handel, der Industrie, dem Ackerbau widmen. Der Minister schließt seine Rede mit dem Hinweis, daß der Ursprung des Armee-Gesetzes keineswegs in den Vorgängen des Jahres 1866 zu suchen sei; man habe schon vorhergesehen, daß der Zustand der Heeres-Einrichtungen ein ungenügender sei.

Florenz, 23. Dezember. Der König ist gestern Abend nach Turin abgereist ist.

— Der König hat das Demissionsgesuch des Ministeriums Menabrea noch nicht angenommen; heute früh hatte er eine Besprechung mit Rattazzi und Durando. Es wird behauptet, daß Lanza, Ricasoli und Cialdini es abgelehnt haben, ein neues Ministerium zu bilden. Die Deputirtenkammer ist bis zum 7., der Senat bis zum 15. k. Mts. vertagt worden.

Florenz, 24. Dezember. In gut unterrichteten Kreisen erwartet man eine Königliche Botschaft, welche die Kammer auflöst und das Land zur Mäßigung auffordert, um die guten Beziehungen mit Frankreich zu erhalten.

Madrid, 23. Dezember. Die „Gazeta" verkündet neue Reduktionen in den Ausgaben des Marineministeriums.

Der Gouverneur von Kuba meldet in einem Telegramm vom 21. Dezember, daß die Cholera in Cardenas ausgebrochen ist.

London, 24. Dezember. Bei der Versammlung, welche gestern Abend in Rochdale gehalten wurde, um Jakob Bright wegen seiner Wahl als Parlamentsmitglied für Manchester zu beglückwünschen, hielt John Bright eine Rede, in welcher er sich über verschiedene allgemeine Angelegenheiten aussprach. Nachdem er seinen Bruder wegen dessen Wahl beglückwünscht hatte, ließ sich John Bright über die Parlamentsreform aus. Zwei Dinge allein, sagte der Redner, sind erforderlich, um uns ein wahrhaft demokratisches Parlament zu geben. Einmal, daß die Vertheilung der Parlamentssitze in einem gewissen Verhältnisse zu der Anzahl der Bevölkerung stehe, alsdann, daß es jedem Wähler unter dem Schutz und Schirm des Ballots gestattet werde, nach seiner inneren, ehrlichen Ueberzeugung zu stimmen.

John Bright sprach sehr ausführlich über die irische Angelegenheit. Ist England so tief gefallen, sagt er, daß es keinen Staatsmann aufstellen kann, der dieser Angelegenheit gewachsen ist? ich meine einen Mann, der als Leiter der Königlichen Regierung die große Frage von Irland kühn angreift und sie zu Ende führt, der die Heilmittel des Uebels erkennt, sie anzuwenden weiß und sie zum Gesetze erhebt. Dieser Mann würde das thun, was in künftigen Zeiten der Griffel der Geschichte mit Anerkennung und Wohlgefallen verzeichnen würde. Alsdann wurde folgende Resolution angenommen: „Die gegenwärtige Versammlung sieht die Wahl zu Manchester und andere Kundgebungen der öffentlichen Meinung als einen entscheidenden Beweis an, daß die Bevölkerung dieses Landes den Männern Dank zollt, deren Bemühungen in Wahrheit die Reformbill zu verdanken ist, und daß die von einem Tory-Ministerium angestellten Versuche, das Volk zu täuschen, gescheitert sind. Obgleich die Versammlung die vielfachen Fehler des eben angenommenen Gesetzes bedauert, so erwartet sie doch deren baldige Verbesserung durch ein neues Parlament, das unter Anwendung des durch das Gesetz gegebenen ausgedehnteren Stimmrechts gewählt ist."

Börsen-Berichte.

Berlin, 24. Dezember. Weizen loco leicht zu placiren. Termine höher. Gek 5000 Ctr. Roggen-Termine wurden heute zu anziehenden Preisen ziemlich rege gehandelt. Auswärtige festere Berichte, so wie eingelaufene Kaufordres auf spätere Sichten und die ziemlich gute Aufnahme der gekündigten Partien gaben wohl Veranlassung zur Besserung, welche ca. $\frac{3}{4}$ Rt. pr. Wspl. gegen gestern beträgt. Loco-Waare spärlich offerirt. Gek. 25,000 Ctr.

Hafer loco und Termine fest. Gek. 600 Ctr. Von Rüböl ist auch heute keine wesentliche Preisveränderung zu berichten. Anf Lieferung per April-Mai konnte man eine Kleinigkeit billiger ankommen. Gek. 100 Ctr. Von Spiritus waren nnr die späteren Sichten beliebt und hielten bessere Preise, dagegen waren die nahen Termine im Werthe unverändert und fest gehalten. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 85—102 Rt. nach Qual., weißbunt polnischer 94—98 Rt., bunt poln. 91 Rt. ab Bahn bez., pr Dezember $86\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai $89\frac{3}{4}$, 90 Rt. bez., Mai-Juni 91 Rt. bez.

Roggen loco 78—79pfd. 73—$\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., 79—80pfd. $73\frac{3}{4}$ Rt. do., ordinärer $72\frac{1}{2}$ Rt. do., pr. Dezember und Dezember-Januar $73\frac{1}{4}$, 73, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{8}$ Gd., April-Mai $73\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, 74 Rt. bez. u. Br., $73\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni $73\frac{3}{4}$, 74 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{1}{4}$, $6\frac{1}{2}$; 0. u. 1. 6, $6\frac{1}{4}$. Roggenmehl Nr. 0 $5\frac{1}{8}$, $\frac{3}{8}$, 0. u. 1. $4\frac{7}{8}$, $5\frac{1}{8}$ Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 48—56 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—34 Rt., schlesischer $32\frac{1}{2}$, $33\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., per Dezember $32\frac{3}{4}$ Rt. bez., Dezember-Januar $32\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai $33\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni 34, $\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Rüböl loco $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Dezember u. Dezember-Januar $10\frac{5}{12}$ Rt. bez., Januar-Februar $10\frac{11}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai $10\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $10\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Leinöl loco 13 Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß ohne Handel pr. Dezember u. Dezember-Januar 20—$\frac{1}{12}$ Rt. bez., Januar-Februar 20—$\frac{1}{6}$ Rt. bez., April-Mai $20\frac{5}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Mai-Juni $20\frac{7}{8}$, 21 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Schlechtere Pariser und Wiener Notirungen in Verbindung mit der Nachricht von dem Rücktritte des Ministeriums Menabrea in Florenz und dem Gerüchte von neuen Truppensendungen Frankreichs nach dem Kirchenstaate waren geeignet, die Börse zu verstimmen. Nichtsdestoweniger war die Haltung „verhältnißmäßig fest".

Breslau, 24. Dezember. Spiritus per 8000 Tralles $19\frac{1}{4}$. Weizen pr. Dezember 90 Br. Roggen pr. Dezember 68, pr. Frühjahr 69. Rüböl pr. Dezember $9\frac{23}{24}$ Br., per Frühjahr $10\frac{1}{12}$. Raps pr. Dezember 92. Zink fest.

Wetter vom 23. Dezember 1867.

Im Westen:				Im Osten:			
Paris	—0,7 R.,	Wind	SO	Danzig	—4,4 R.,	Wind	NW
Brüssel	3,0 R.,	„	SSW	Königsberg	—5,0 R.,	„	W
Trier	—2,4 R.,	„	NO	Memel	—4,0 R.,	„	O
Köln	0,6 R.,	„	SSO	Riga	—5,8 R.,	„	W
Münster	0 R.,	„	NW	Petersburg	—8,6 R.,	„	SO
Berlin	—3,0 R.,	„	W	Moskau	—9,5 R.,	„	SW
Stettin	—4,3 R.,	„	SW	**Im Norden:**			
Im Süden:				Christianf	— R.,	„	—
Breslau	—7,8 R.,	Wind	W	Stockholm	—3,8 R.,	„	S
Ratibor	—12,0 R.	„	SO	Haparanda	—4,8 R.,	„	SW

Die nächste Nummer unsrer Zeitung erscheint Freitag Abend.

Berliner Börse vom 24. Dezember 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	27¼	bz
Altona-Kiel	9	4	129¾	B
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103¼	B
Bergisch-Märkische	8	4	138¾	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	221½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	78¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97¼	B
Berlin-Hamburg	9	4	164	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	215¼	bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	135¼	bz
Böhm. Westbahn	5	5	61½	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	121	bz
Brieg-Neisse	5½	4	91¾	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	141⅝	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	74	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	84⅝	bz
do. do.	5	5	89¾	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	84⅞	bz
Löbau-Zittau	—	4	37½	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	154½	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	185	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	257½	bz
do. do. B.	—	4	87	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127½	B
Mecklenburger	3	4	74½	bz
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	87	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	75½	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	95⅞	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	197½	bz
do. Lit. B.	12	3½	177¾	B
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	134	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72½	bz
Rheinische	6½	4	118⅜	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	76½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93½	B
Südöster. Bahnen	7½	5	93½	bz
Thüringer	7⅔	4	131	B
Warschau-Wien	—	5	61¼	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82¼	bz
do. II. Em.	4	82¼	B
do. III. Em.	4½	89¼	G
Aachen-Mastricht	4½	72½	bz
do. II. Em.	5	77⅜	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	94¼	G
do. II.	4½	94	G
do. III.	3½	76¼	B
do. Lit. B.	3½	76¼	B
do. IV.	4½	92¾	bz
do. V.	4½	90¾	B
do. VI.	4½	89	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	bz
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	82½	B
do. do. II.	4½	91	G
Berlin-Anhalt	4	89	G
do.	4½	96½	G
do. Lit. B.	4½	96¼	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	89¾	G
do. II. Em.	4	89¾	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¾	G
do. C.	4	85¾	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83¼	B
do. III. Em.	4	83	bz
do. IV. Em.	4½	94¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	93¼	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	96¾	B
do. II. Em.	5	101½	B
do. do.	4	84	G
do. III. Em.	4	83½	B
do. do.	4½	94½	B
do. IV. Em.	4	83½	B
do. V. Em.	4	83¼	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81½	G
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	86	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	80	B
Lemberg-Czernow	5	67½	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¼	B
do.	4½	94½	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67½	G
do.	4½	94¼	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	bz
do. II.	4	84½	B
do. conv. I. II.	4	87¾	bz
do. III.	4	84¼	G
do. IV.	4½	94½	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	B
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	78	B
do. C.	4	85	G
do. D.	4	85	G
do. E.	3½	78	B
do. F.	4½	—	bz
do. G.	4½	92	bz
Oesterr.-Französisch	3	255	bz
do. neue	3	245	B
Rheinische	4	83½	bz
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	92	G
do. 1862	4½	92	bz
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93⅛	G
do. II.	4½	93⅛	G
Mosko-Rjäsan	5	85½	B
Rjäsan-Kozlow	5	77½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	81½	G
do. III.	4½	89	bz
Schleswigsche	4½	90⅞	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	91¾	B
Südösterr. Staatsb.	3	213½	bz
Thüringer	4	—	G
do. III.	4	87¼	G
do. IV. Em.	4½	96½	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96	G
Staats-Anleihe 1859	5	102¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	96	bz
do. do.	4	89¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115¼	B
Kurhessische Loose	—	52¾	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	78½	B
Berliner Stadt-Obl.	5	101⅞	bz
do.	4½	96½	G
do.	3½	79¼	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100½	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	75¾	bz
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77	G
do.	4	83¼	G
do.	4½	90¼	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76⅛	G
do. neue	4	85⅞	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	84¾	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84¾	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	83⅝	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77⅛	bz
do. neue	4	82	bz
do. neueste	4	82⅜	B
do.	4½	90¼	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¼	B
Pommersche	4	90	B
Posensche	4	89⅝	bz
Preußische	4	89½	B
Westphälisch-Rhein.	4	92½	B
Sächsische	4	90¼	B
Schlesische	4	90¾	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92¾	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29	B
Baierische Präm.-Anl.	4	98⅞	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100⅜	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94¼	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	104⅜	G
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	45½	bz
" National-Anl.	5	54	bz
" 1854er Loose	4	62½	G
" Credit-Loose	—	72	B
" 1860er Loose	4	68⅜	bz
" 1864er Loose	—	41¾	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60¾	bz
Italienische Anleihe	5	43½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85¼	B
do. 1864 engl.	5	87	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102¼	bz
do. 1866	5	97⅜	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94¼	bz
Amerikaner	6	77⅝	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143½	bz
do. 2 Mon.	3	142⅞	bz
Hamburg kurz	2	151⅞	bz
do. 2 Mon.	2	151⅛	G
London 3 Mon.	3	6 24¼	bz
Paris 2 Mon.	3	81¼	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83⅝	bz
do. do. 2 Mon.	4	83	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92½	bz
do. 3 Mon.	7	91⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	83¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	111¼	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅛	G	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 10	G
do. ohne R.	99¾	bz	Napoleons	5 12⅞	bz	Gold p. Zollpf.	469	bz
Oest. Nt. öst. W.	83¾	bz	Louisd'or	112¼	G	Friedrichsd'or	113 11/12	bz
Russ. Bankn.	83¾	bz	Sovereigns	6 24½	G	Silber	29 25	G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162½	G
" Handels-Ges.	8	4	111¼	G
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	70	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	94¼	G
Bremen	8	4	117⅞	B
Coburg, Credit-	4	4	72½	B
Danzig	8	4	112	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	81⅞	B
" Zettel-	4	4	99	B
Dessau, Credit-	0	0	2	bz
" Gas-	11	5	163	G
" Landes-	7½	4	92	bz
Disconto-Commund.	8	4	109⅞	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137½	B
Genf, Credit-	0	4	22⅜	bz
Gera	7 3/3	4	102	bz
Gotha	5	4	91	B
Hannover	5⅕	4	79⅜	bz
Hörder Hütten-	—	5	108½	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109½	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 7/1	4	112½	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	85½	G
Luxemburg	6	4	82	bz
Magdeburg	5	4	90½	G
Meiningen, Credit-	6	4	94½	bz
Minerva Bergw.-	0	5	28¾	bz
Moldau, Credit-	0	4	14¾	bz
Norddeutsche	8½	4	117½	G
Oesterreich, Credit-	5	5	76¾	bz
Phönix	—	5	104	B
Posen	7½	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	156	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	92	B
Rostocker	7	4	113⅝	B
Sächsische	6¾	4	105⅜	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	113⅞	B
Thüringen	4	4	65	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	B
Weimar	4¼	4	81½	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Ida Pächter mit dem Kaufmann Herrn Louis Wolff (Stettin—Berlin). — Frl. Johanna Malbranc mit dem Gutsbesitzer Herrn Ehrich Falk (Klein-Wachlin—Wreschin). — Frl. Bertha Starck mit Herrn August Mater (Stettin). — Frl. Carol. Penaat mit Herrn Herm. Fickert (Lingen).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Major Thiesen (Stargard). — Herrn Albert Jänicke (Colberg). — Eine Tochter: Herrn W. Piefke (Stettin). — Herrn C. Stoldt (Jacobsdorf).

Gestorben: Rittergutsbes. Gottlieb Liphardt (Cartlow). — Rentier Friedrich Dreier (Cammin). — Frau Louise Ulrike Dorothea Fischer geb. Gatow (Stettin). — Wwe. Holzerland (Schlemmin). — Seilerwittwe Wisenesky (Colberg).

Kirchliches.

Am Donnerstag, den 26. December (2. Weihnachtstag), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 2 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 3 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 10½ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 6 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 3 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Deicke um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 6 Uhr hält Herr Prediger Deicke.

Neu-Tornei im neuen Betsaale:
Herr Prediger Pauli um 9½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr. (Abendmahl, Beichte am 1. Feiertage um 6 Uhr.)

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr. (Abendmahl.)

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr: Lese-Gottesdienst.
Am 3. Feiertage Vormittags 9 Uhr desgl.

Kirchliches.

Johanniskloster-Saal in der Neustadt:
Gottesdienst am 2. Feiertage, Vormittags 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Nachdem der Randow'sche Kreis die Anlage einer Chaussee von Stettin über Falkenwalde bis zur Grenze des Ueckermünder Kreises beschlossen hat, soll die Ausführung im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu habe ich einen Termin auf

Mittwoch, den 15. Januar 1868, Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftslokal hierselbst anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitationsbedingungen, wie die Anschläge, Pläne, Nivellements &c., täglich ebendaselbst eingesehen werden können.

Stettin, den 15. Dezember 1867.

Königlicher Landrath.

Stargard, den 13. Dezember 1867.

Proclama.

Folgende Auseinandersetzungen, in welchen die Legitimation der Interessenten nicht vollständig hat geführt werden können, werden hiermit öffentlich bekannt gemacht.

A. Im Regierungs-Bezirk Stralsund.

Im Rügener Kreise:

a. Die Separation der Grundstücke des Rittergutes Teetzitz und der Pfarre zu Rappin.

b. Die Ablösung resp. Umwandlung des vom Rittergute Tribbevitz an die Pfarre in Neuenkirchen zu entrichtenden Schmalzzehnten.

B. Im Regierungs-Bezirk Stettin.

1. Im Naugarder Kreise.

Die Theilung des Hausbesitzer-Waldes zu Massow.

1. Im Randower Kreise:

a. Die Forsttheilung zu Garz a. O.

b. Die Ablösung resp. Umwandlung der von den bäuerlichen Wirthen zu Jasenitz und Duchow an die Pfarre und Küsterei in Jasenitz zu entrichtenden Abgaben.

c. Die Ablösung der Verpflichtung der Stadtgemeinde Stettin zur Lieferung des Bauholzes zu den Brücken im Wege nach Kreckow und Moehringen auf der Feldmark Scheune.

3. Im Regenwalder Kreise:

a. Die Ablösung des dem Gute Alt-Döberitz zustehenden Hütungsrechts auf fünf zum Gute Stargord gehörigen Holzkaveln und anderen zwischen diesen Gütern bestehenden Servitutberechtigungen, sowie auch die Umlegung der gedachten Holzkaveln.

b. Die Ablösung der den Büdnern Koepke und Wittbold zu Piepenhagen auf dem Fundo des dortigen Gutes zustehenden Weideberechtigung.

c. Die Ablösung resp. Umwandlung der von der Gutsherrschaft und den Gemeinden zu Groß- und Klein-Borkenhagen und Reckow an die geistlichen Institute zu entrichtenden Natural-Abgaben.

4. Im Saatziger Kreise:

Die Ablösung resp. Umwandlung der von den bäuerlichen Wirthen zu Altenwedel an die Pfarre zu Ruvenstein und die Küsterei zu Altenwedel zu leistenden Abgaben.

5. Im Ueckermünder Kreise:

Die Ablösung der den Erbzinsgütern Ludwigshof und Christianshof sowie den Kolonisten zu Seegrund in den Königlichen Forstrevieren Mützelburg und Eggesin zustehenden Hütungsberechtigung.

6. Im Usedom-Wolliner Kreise:

a. Die Umwandlung der Pfarre zu Zirchow vom Domainen-Vorwerke Cachlin, dem Rittergute Dargen, dem Gutshofe Cutzow und den Bauerndörfern Zirchow, Newerow, Bossin, Görke, Corswandt, Garz u. Camminke zustehenden Reallasten.

b. Ablösung resp. Umwandlung der an die Pfarre und Küsterei der Parochie Mönchow von den Gemeinden Zecherin, Gneventin, Gellentin u. Carnin und den Gütern Wilhelmshof, Regezow und Huse zu leistenden Abgaben.

c. Die Ablösung der an die Pfarre zu Benz an den Dorfschaften Benz, Stoben, Neppermin, Catschow, Retzow, Sallentin, Sellin, Banstn und Neuhof und dem Rittergute Gothen zu entrichtenden Leistungen.

d. Umwandlung der an die Pfarre und Küsterei zu Coserow von den Gemeinden Coserow, Ueckeritz, Loddin und Zempin und dem Vorwerke Damerow zu leistenden Abgaben in Roggenrente.

e. Umwandlung der der Pfarre und Küsterei zu Liepe von den Gemeinden Liepe, Barckwitz, Quilitz, Warthe, Reestow und Grüssow gebührengen Naturalien und Leistungen in Roggenrente.

f. Umwandlung der der Pfarre und Küsterei Morgenitz sowie der Küsterei zu Mellentin von den Gemeinden Morgenitz, Suckow, Dewichow und Balm, den Gütern Morgenitz, Crienke, Dewichow, Mellentin und dem Vorwerke Waschinsee zustehenden Reallasten in Roggenrente.

g. Umwandlung der der Pfarre und Küsterei zu Stolpe von den Gemeinden Stolpe, Gummelin und Praetenow zustehenden Abgaben u. Leistungen in Roggenrente.

h. Ablösung der den Grundbesitzern zu Pritter im Königlichen Forstrevier Neuhaus zustehenden Raff- und Leseholzberechtigung.

C. Im Regierungs-Bezirk Coeslin.

Im Rummelsburger Kreise:

a. Die Umwandlung der den Küstereien zu Treten und Rohr von dem Gute Gewiesen nebst Vorwerk Heinrichsbrunn zustehenden Natural-Abgaben in eine Roggenrente.

b. Die Umwandlung der der Pfarre zu Treten von den Dominien Friedrichsschule, Brandheide nebst Krug, Brotzen und Gesifzig, sowie von den bäuerlichen Wirthen zu Börnen und Pöppeln zustehenden Natural-Abgaben in Roggenrente.

Alle unbekannten Lehnsagnaten, Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere der nächste von den in die Lehns- und Successions-Register eingetragenen und ihrem Aufenthalte nach unbekannten Agnaten

1. des von Borcke'schen Geschlechts zu den Lehngütern Alt-Döberitz, Piepenhagen, Groß- u. Klein-Borkenhagen und Reckow, Regenwalder Kreises,
2. des von Massow'schen Geschlechts zu den Lehngütern Friedrichshuld, Brandheide und Gewiesen nebst Vorwerk Heinrichsbrunn und des von Zitzewitz'schen Geschlechts zu dem Lehngute Brotzen, Rummelsburger Kreises;

welche Güter zur Zeit theils außer dem Lehnsgange, theils wiederkäuflich besessen werden, und theils im Besitze von nicht mit lehnsfähiger Descendenz versehener Agnaten sind, werden hiermit aufgefordert, sich in dem

am 15. Februar 1868, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Oeconomie-Kommissions-Rath **Alter,** in seinem Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird folgenden Gläubigern, resp. deren Erben und Rechtsnachfolgern, hiermit bekannt gemacht und zwar:

1. Dem auf dem Bauerhofe Nr. 15/17 der Oderstraße zu Grabow a. O. — alte Nr. 35/37 — Vol. 1 pag. 506 des Hypothekenbuchs sub Rubrica III. Nr. 2 und 3 mit einer Forderung von resp. 600 Rthlr. und 550 Rthlr. eingetragenen Schuhmachermeister August Wisniewsky zu Stettin,
2. Den auf dem Bauerhofe Nr. 23 der Oderstraße zu Grabow a. O. — alte Nr. 39 — Vol. I. Seite 530 des Hypothekenbuchs sub Rubrica III Nr. 6 mit einer Forderung von 2000 Rthlr. eingetragenen vier Töchtern des verstorbenen Landraths von der Marwitz zu Stargard,
   a. Ida Edwine v. d. Marwitz, verehelichte Regierungs-Assessor Zitelmann,
   b. Valerin v. d. Marwitz,
   c. Elisabeth v. d. Marwitz,
   d. Marianne v. d. Marwitz,
3. Dem auf dem zu 2 gedachten Bauerhofe sub Rubrica III. Nr. 7 mit einer Forderung von 3500 Rthlr. eingetragenen Tapezier Adolph Karl Gottlieb Koch zu Stettin,
4. Den auf dem Bauerhofe Nr. 47 der Gießereistraße zu Grabow a. O. — alte Nr. 47, 49, 50 — Vol. I. pag. 434 des Hypothekenbuchs sub Rubrica III. Nr. 7 mit einer Forderung von 500 Rthlr. eingetragenen Christian Friedr. u. Dorothea Friederieke geb. Kistenmacher — Schmidt'schen Eheleuten,
5. Dem auf dem Bauerhofe Nr. 42 u. 43 der Gießereistraße zu Grabow a. O. — alte Nr. 52/53 — Vol. I. pag. 518 des Hypothekenbuchs sub Rubrica III. Nr. 1 mit einer Forderung von 1428 Rthlr. 12 Sgr. 1 Pf. eingetragenen Victualienhändler Karl Friedrich Eduard Vollborth zu Grabow
   und
   dem auf demselben Bauerhofe Rubrica III. Nr. 8 mit einer Forderung von 1600 Rthlr. eingetragenen Rittergutsbesitzer Wilhelm Friedrich Gamp zu Groß-Popplow bei Polzin,
6. Dem auf dem Bauerhofe Nr. 36 der Gießereistraße — alte Nr. 59 — zu Grabow a. O. Vol. I. Seite 499 des Hypothekenbuchs sub Rubrica III. Nr. 11 mit einer Forderung von 12000 Rthlr. eingetragenen Apotheker Karl Theodor Wilm zu Belgard,
7. Den auf dem Restbauerhofe Nr. 16 der Lindenstraße zu Grabow a. O. — alte Nr. 150 — Vol. I. pag. 350 des Hypothekenbuchs sub Rubrica III. Nr. 13 mit einem Kapital von 2526 Rthlr. 20 Sgr. 5 Pf. eingetragenen vier Gebrüdern Tietgen,
   a. Karl Friedrich Johann,
   b. Franz Karl Heinrich,
   c. Albert Otto,
   d. Otto Paul Tietgen,

   daß in der Sache, betreffend die Ablösung der Holzberechtigung der Besitzer von Bauerhöfen zu Grabow a. O., in den Oderbrüchern der Stadt Stettin jedem der obenbezeichneten holzberechtigten Bauerhöfe eine im Vergleichswege festgestellte Kapitals-Abfindung von 250 Rthlr. zusteht,
8. Den auf dem Kossätbenhofe Hypotheken Nr. 52 zu Stolzenhagen sub Rubrica III. Nr. 1 eingetragenen Geschwistern Johann und Euphrosine Hanke wegen ihres Antheils an dem ingrossirten Erbtheile per 150 Rthlr.,

   daß in der Reallasten-Ablösungs-Sache des Ziegeleigrundstücks Nr. 38 zu Stolzenhagen, Randower Kreises, für die Besitzer des oben bezeichneten Koffäthenhofes, Friedrich Hanke und dessen Ehefrau geb. Bohlmann ein Abfindungscapital von noch 16 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf. gerichtlich deponirt ist,

mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen und spätestens im obigem Termine mit ihren event. Ansprüchen bei uns zu melden, widrigenfalls sie gemäß § 460 seq. Titel 20 Theil I. Allgemeines Land-Recht ihres Pfandrechts an den Ablösungs-Kapitalien verlustig gehen.

Ferner wird bekannt gemacht, daß:

1. in der Gemeinheitstheilungs-Sache von Tribsees, Grimmen'schen Kreises, für die Wittwe Natzow als Besitzerin eines Theiles des Hauses Nr. 282 zu Tribsees für die Ablösung ihrer Weide- und Torfberechtigung eine von dem Maurer Wilh. Müller zu zahlende Kapital-Abfindung von 36 Rthlr. festgestellt ist,
2. in der Sache, betreffend die Ablösung der der Häuslerstelle Nr. 1 zu Wittower-Fähre im Königlichen Forstrevier Stubbnitz, Rügener Kreises, zuständigen Holzberechtigung, dem Besitzer dieser Häuslerstelle, Fährmann Fritz Klickow, eine Kapitalabfindung von 34 Rthlr. zusteht.

Die etwanigen unbekannten Pfandgläubiger und Anspruchsberechtigten werden aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei uns darüber zu erklären, ob sie wegen der durch die Ablösung geschmälerten Sicherheit ihrer etwaigen Forderungen verlangen, daß die Ablösungs-Kapitalien in die Substanz der berechtigten Grundstücke oder zur Abstoßung prioritätisch eingetragener Kapitalien verwendet werden, widrigenfalls ihr Pfandrecht erlischt.

Königliche General-Kommission für Pommern.

Stettin, den 24. Dezember 1867.

Bekanntmachung, die Eispassage betreffend.

Das Eis auf der **Oder, der Parnitz** und dem **Dunzig** ist bis jetzt **noch** durchaus **unsicher,** weshalb das Publikum zur Vermeidung von Unglücksfällen vor dem Betreten desselben hiermit gewarnt wird. Namentlich wollen Eltern und Brodherren ihre Kinder und Lehrlinge und sonstige Pflegebefohlenen vom Betreten des Eises zurückhalten.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Freiwilliger Verkauf.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung, zu Stettin.

Das zum Nachlaß der separirten Fleischermeister **Habeck, Caroline** geb. **Schulz**, gehörige, in Fortpreußen unter Nr. 23 belegene Grundstück, im Jahre 1861 abgeschätzt auf 2300 Rthlr., soll

am 18. Februar 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr 9, eine Treppe hoch, subhastirt werden.

Die Taxe und die Verkaufsbedingungen sind im Bureau III einzusehen.

Volkszählung.

Nachdem die von den Herren Zählern und den Haushaltungs-Vorständen geführten Listen geprüft sind, hat das Endergebniß der am 3. December d. J. stattgehabten Volkszählung innerhalb des uns zugewiesenen geographischen Bezirks ermittelt werden können.

Die faktische Bevölkerung betrug hiernach 70,607,
die Zollabrechnungsziffer . . . . 69,397.

Die Listen sind durchgängig mit einer solchen Zuverlässigkeit aufgestellt worden, daß wir uns gedrungen fühlen, den Herren, die sich in so großer Zahl — es sind 570 Zähler thätig gewesen — den Funktionen des Zähleramts unterzogen haben, unseren verbindlichsten Dank für die aufgewendete Sorgfalt und Zeit und für das dem Zählergeschäft überhaupt gewidmete Interesse hiermit auszusprechen.

Den gleichen Dank statten wir ergebenst den Vereinen und Gesellschaften in unserer Stadt ab, die es sich haben angelegen sein lassen, ihre Mitglieder zur Uebernahme des Zähleramts zu veranlassen.

Stettin, den 23. December 1867.

Die Volkszählungs-Commission.
gez. **Hoffmann.**

Die Unterzeichneten sind zusammengetreten, um nach dem Beschluß einer am 21. d. M. abgehaltenen General-Versammlung baldthunlichst, hoffentlich jedenfalls gleich nach Neujahr mit der Errichtung einer oder mehrerer Suppenanstalten, in ähnlicher Weise wie diese früher bestanden haben, vorzugehen. Es ist der Wunsch, hiermit so lange als wie die jetzigen Theuerungs- und die durch den Winter geschmälerten Erwerbsverhältnisse dauern, fortzufahren. Es soll ein nahrhaftes, schmackhaftes Essen (Suppe) bereitet und das halbe Quart zu 1 Sgr., das ganze Quart zu 1½ Sgr. verkauft werden. So weit es möglich ist, soll auch die Gelegenheit geboten werden, das Essen an Ort und Stelle zu verzehren.

Wenngleich nach dem Beschlusse der General-Versammlung die noch vorhandenen Mittel des 1866 zusammengetretenen Vereins zur Linderung der durch die Cholera hervorgerufenen Noth für den vorstehenden Zweck zunächst in Angriff genommen werden sollen, so glauben die Unterzeichneten doch schon jetzt darauf Bedacht nehmen zu müssen, und auch keine Fehlbitte zu thun, wenn sie ihre geehrten Mitbürger ersuchen, zur Ausgleichung der Differenz zwischen dem wirklichen Kostenpreise und dem Verkaufspreise der Suppe Beiträge, sei es in passenden Naturalien (Erbsen, Graupen, Reis 2c.), sei es in Geld, zeichnen zu wollen. Jeder der Unterzeichneten wird bereit sein, Geldbeiträge entgegen zu nehmen, insonderheit aber der mitunterzeichnete **Rudolph Abel.** Ebenso würde es erwünscht sein, wenn sich vielleicht demnächst noch Herren bereit erklären, an der täglichen Controle bei Ausgabe des Essens Theil zu nehmen. Ueber den Beginn der Suppen-Anstalt und wo diese eingerichtet wird, bleibt eine weitere Veröffentlichung vorbehalten.

Stettin, den 23. Dezember 1867.

v. Warnstedt. Rud. Abel. Barsekow. Carl Becker. W. Dittmer. Rudolph Dorschfeldt. Dr. Fränkel. Friedländer. Heindorf. Köhn. Kuhn. Kettner sen. Louis Levy. Lichtheim. Carl Ludwig Mann. Rinck. Plischkowsky. Johs. Quistorp. Schiffmann. Dr. Treuenfels.

Stettin, den 23. Dezember 1867.

Nutzholzverkauf im Revier Blockhaus.

Bei anwährendem Frostwetter beginnt der Nutzholzverkauf

Sonnabend, den 28. Dezember d. Js.,

und kommen gute Stellmacherhölzer, als Eichen, Rüstern, Eschen, Birken in beträchtlicher Menge, sowie einige Ellern zum Verkauf.

Die Oeconomie-Deputation.
Hempel.

Freitag, den 27. December:

VI. Quartett-Soirée

im großen Saale des Schützenhauses.

Mozart, B-dur.
Sérénade von Jos. Haydn.
Schubert, D-moll.

Anfang 4 Uhr. Entree 7½ Sgr.

Gebr. Wild. Reissner. Krabbe.

Die

Greiffenberger Zeitung
für Stadt und Land

erscheint Mittwochs und Sonnabends, ist die größte von den im diesseitigen Kreise (Greiffenberg u. Treptow a. R.) erscheinenden Zeitschriften und hat wegen ihres vielseitigen Inhalts namentlich auch auf dem Lande vielfache Verbreitung gefunden.

Preis pro Quartal 10 Sgr., durch die Post bezogen 12½ Sgr.

Genannte Zeitung eignet sich deshalb ganz besonders zur erfolgreichen Publikation von Anzeigen aller Art. Insertionsgebühren werden mit 1 Sgr. die dreigespaltene Petitzeile (resp. deren Raum) berechnet; bei Wiederholungen tritt ein verhältnißmäßiger Rabatt ein.

Greiffenberg in Pommern.

Die Expedition
der „Greiffenberger Zeitung."
C. Lemcke.

Im Verlage von **J. Schneider** in Mannheim erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Gepfefferte Briefe

von

Friedrich Hecker.

Zweite Auflage. gr. 8°. geh. Preis 10 Sgr.

BASLER
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital 10 Millionen Franken.

Versicherungs-Bestand Ende September 1867

4920 Policen über 24,243,745 Franken Capital, und 25,509 Franken Rente.

Die Gesellschaft schliesst nach Wahl der Antragsteller Versicherungen **mit** und **ohne** Gewinn-Antheil ab. Die Versicherten erster Art participiren an dem aus diesen Versicherungen sich ergebenden Reingewinn mit 75 %.

Die Prämien sind **billig** und nach den **solidesten Grundlagen** berechnet.

Jede nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, an welchen auch **Gesuche um Haupt- und Special-Agenturen** zu richten sind.

Stettin, im December 1867.

Die General-Agentur
Hermann Strœmer.

Die Berliner Börsen-Zeitung

erscheint unverändert wie bisher auch im nächsten Quartal täglich zweimal.

Die **Abend-Ausgabe** wird fortfahren, über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des commerciellen und industriellen Lebens nicht nur prompt und ausführlich Bericht zu erstatten, sondern auch stets in kritischer Weise alle Anhaltspunkte für ein motivirtes Urtheil darlegen, und so also auch fernerhin ein Central-Organ für alle Vorkommnisse wirthschaftlichen Lebens bilden. — Den zahlreichen Beilagen treten beim Beginne des neuen Jahres die grossen tabellarischen Uebersichten wieder hinzu, wie wir dieselben unter so grossem Beifall des Publicums bereits am Anfange dieses Jahres gegeben haben.

Unsere **Morgen-Zeitung** bildet hierneben ein politisches Blatt im ausgedehntesten Sinne, welches nicht nur ausführlich über alles zu berichten, sondern durch zergliedernde Besprechung auch auf dem Gebiete des politischen Lebens unsere Leser allseitig zu orientiren bemüht bleiben wird. Unsere Leser haben somit keinerlei Veranlassung, neben unserer Zeitung noch irgend ein anderes politisches Blatt zu halten.

Die Abonnements-Bedingungen erfahren von Neujahr ab insofern eine Aenderung; als sich von da ab der Preis der Zeitung in Folge der Ermässigung der Postprovision für ganz Deutschland und Oesterreich nur ebenso hoch wie in Preussen selber stellt. Die Zeitung kostet also vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich 3 Thlr. Alle Post-Anstalten nehmen Bestellungen an.

Berlin, im December 1867.

Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung."
(Charlottenstrasse No. 28.)

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts soll am am 27. und 28. Dezember cr., Vormittags von 10 Uhr ab, das auf dem 1 Meile von Stettin entfernt liegenden Rittergute **Brunn** befindliche lebende und todte Inventarium, bestehend in

21 Acker- und Wagenpferden, 1 Bullen, 21 Kühen, 4 Stärken, 785 Jährlingen u. Zeitschafen, 2 Schafböcken, 1 Eber, 6 Zuchtsäuen, 5 Schweinen, 3 Ferkeln,

ferner

1 Dreschmaschine zu 4 Pferden, 1 Kornklapper, eine Häckselmaschine, 1 eiserne Ringelwalze, 8 Ricardo-Pflüge, 1 Rappstrommel, 8 schottische, 9 eiserne, 7 hölzerne Eggen, 10 verschiedene Ackerwagen, 2 Schlitten, 2 große eisenachsige Wagen, 2 Wagen mit Balken, 10 Schafbennen, 11 Sielengeschirre mit Satteln, 16 Halfter mit Ketten, und sonstige Stall-Utensilien, Möbel aller Art, Betten, hölzernes und irdenes Geschirr, ein kupferner Kessel,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Stettin, den 10. Dezember 1867.

Hauff, Kr.-Ger.-Secretair.

Originalloose 1. Klasse 150. Königl. Preuß.

Hannoverscher Lotterie,

ganze a 4 Rthlr. 10 Sgr., halbe a 2 Rthlr. 5 Sgr., viertel a 1 Rthlr. 2½ Sgr., offerirt und sind direct zu beziehen durch die

Königl. Preuß. Haupt-Collection von **A. Molling in Hannover.**

Wichtige Anzeige
für
Taube und Harthörige.

Seit 10 Jahren debitire ich das **Dr. Robinson'sche Oel,** wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Oel heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren; es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: Ohrenschmerzen und das Sausen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeiten obwalten. Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1867.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

Thatsachen

beweisen die große Heilkraft des **Dr. Robinson**'schen Gehör-Oeles.

Weißensee (Sachsen), den 16. Februar 1864.

Herrn **Brakelmann** in **Soest.**

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir durch Postvorschuß Entnommenes ein Glas Gehör-Oel. Da ich dieses nur den dritten Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder hergestellt hatte, so sage ich Ihnen nochmals meinen verbindlichsten Dank 2c. Es grüßt Ihnen hochachtungsvoll

gez. **Benjamin Setterlin.**

Ein leichter eleganter **Schlitten** steht preiswerth auf dem Hofe der Germania zu verkaufen.

Ein grauer sprechender **Papagei** ist Mönchenstraße Nr. 4, 1 Tr. zu verkaufen.

Ausverkauf

von dunkel gewordenen mahagoni **Nähtischen, Kommoden,** sowie verschiedene anderer **Möbel.**

Gr. Domstraße 18. **Aug. Müller.**

Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8** Sgr. und halben zu **5** Sgr. bei **Aug. Gotth. Glanz,** gr. Oderstr. 29.

Rheinisches
Intelligenz-Comptoir
Bureau für Stellenvermittelung in Mainz

empfiehlt:

Buchhalter, Cassirer, Commis;
Ingenieure, Oeconomie-Verwalter, Forst- und Wirthschaftspersonal; sowie
Verkäuferinnen, Dames de comptoir
Haushälterinnen, Kammerjungfern;
ebenso Personal für Hôtels und Cafés;
überhaupt Dienstsuchende besserer Klasse; —

hat sich indessen dabei die Aufgabe gestellt, **ausschließlich** nur solche Stellensuchende zu empfehlen, welche sich mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen auszuweisen vermögen.

Künstliche Zähne und Gebisse

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht.

Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Alhambra.
Avertissement.

Sonnabend, den 28. December 1867:

Première
Grande Redoute masquée,

bei brillanter Extra-Erleuchtung und Dekoration des ganzen Etablissements, sowie in Verbindung mit komisch-parodistischen Intermezzos und scherzhaften Aufzügen.

NB. Das Nähere seinerzeit durch die Plakate und Tagesannoncen.

Entree
für Herren 12½ Sgr., f. Damen 7½ Sgr.
an der Kasse.

Jedoch sind Billets a **10 Sgr. für Herren,**
5 Sgr. für Damen

vorher im Lokale und in den Handlungen der Herren **Jastrowitz,** kleine Domstraße 8, **Moses,** kleine Domstraße 14 u. 15, **Löwenthal,** Breitestraße 62, **Gallert,** Mönchenstraße 19, **Werner,** Heumarkt 21, **Rischmüller,** gr. Lastadie 57, **Meyer's Nachfolger,** Schustraße 21, **Berger,** Frauenstraße 36, zu haben.

Hochachtungsvoll
G. Kettner.

Zur ersten Klasse
Königl. Preuß. Lotterie in Berlin

empfehle **Antheil-Loose** zu meinen bekannten festen Preisen, darunter

	1/16	1/32	1/64
für	1⅙ Rthlr.	20 Sgr.	10 Sgr.

Max Meyer, Stettin.

NB. **Der einzige Hauptgewinn,** welcher dieses Mal nach Stettin kam, 5000 Rthlr. auf Nr. 52,216, ist wiederum bei mir gefallen; frühere große Treffer sind bekannt.

Ostender Keller

empfing heute eine Sendung

delikater, sehr fetter Kieler Bücklinge

und offerirt dieselben billigst, wie täglich **fr. Austern.**

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 25. Dezember.
Der Wasserträger.
Oper in 3 Aufzügen von Dr. Schmieder. Musik von Cherubini.

Donnerstag, den 26. Dezember.
Aschenbrödel.
Schauspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.

Freitag, den 28. Dezember.
So muß es kommen, oder: Berliner Tapezierer.
Posse mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von Mannstädt.

Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei

A. Müller.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches die weibliche Landwirthschaft praktisch erlernt, im Kochen wie in der Holländerei gut erfahren, bereits selbstständig gewirthschaftet, sucht unter Vorlegung sehr empfehlender Zeugnisse zu Ostern eine andere Stelle. Hierauf Reflectirende wollen sich zunächst an die Redaction dieses Blattes wenden

---

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.